

Schwerpunkt „Neonatologie in der Kinder- und Jugendmedizin“

Weberbildungsinhalte Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in	Bemerkungen des/der Weberbildungsbefugten *	Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten erworben Datum/Unterschriften
der Erkennung, Überwachung und Behandlung von Störungen und Erkrankungen der postnatalen Adaptation und Unreife bei Früh- und Neugeborenen		
der Erkennung und Behandlung von Störungen der Kreislaufumstellung, der Temperaturregulation, der Ausscheidungsfunktion und des Säure-Basen-, Wasser- und Elektrolythaushaltes sowie des Bilirubinstoffwechsels mit Indikation zur Austauschtransfusion		
den Besonderheiten der medikamentösen Therapie bei Früh- und Neugeborenen		
der Erkennung und Behandlung prä-, peri- und postnataler Infektionen und Stoffwechselstörungen des Neugeborenen		
der Erkennung und Behandlung der Störungen des Sauerstofftransportes und der Sauerstoffaufnahme einschließlich der Frühgeborenen-Retinopathie und des Atemnotsyndroms		
der enteralen und parenteralen Ernährung von Früh- und Neugeborenen		
der Erstversorgung und Transportbegleitung von schwerkranken und vital gefährdeten Früh- und Neugeborenen		
der Primärversorgung und Reanimation des Früh- und Neugeborenen		
intensivmedizinischen Meßverfahren und Maßnahmen einschließlich zentralvenösen Katheterisierungen und Pleuradrainagen		
den Grundlagen der Stickoxidtherapie		

* ggf. weitere Bemerkungen des/der Weberbildungsbefugten:

Schwerpunkt „Neonatologie in der Kinder- und Jugendmedizin“

Untersuchungs- und Behandlungsmethoden	Richtzahl	Jährliche Dokumentation gemäß § 8 WBO *			Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten erworben Unterschriften
		Datum			
Kreislaalerstversorgung von Früh- und Neugeborenen mit vitaler Bedrohung, davon - mit einem Geburtsgewicht von < 1500 g	300 50				
Behandlung von komplizierten neonatologischen Krankheitsbildern, z. B. Surfactantmangel, Sepsis, nekrotisierende Enterokolitis, intrakranielle Blutung, Hydrops fetalis, davon - bei untergewichtigen Frühgeborenen (< 1500 g)	100 50				
entwicklungsneurologische Diagnostik	50				
differenzierte Beatmungstechnik und Beatmungsentwöhnung einschließlich Surfactantbehandlung	50				

** ggf. weitere Bemerkungen des/der Weiterbildungsbefugten:*

Dokumentation der jährlichen Gespräche gemäß § 8 WBO

Zeitraum des Weiterbildungsabschnittes: _____ Gesprächsinhalt: Datum des Gesprächs: Unterschrift des Befugten: _____ -----	_____ Unterschrift des/r Assistenz-Arztes/-Ärztin: _____ -----
Zeitraum des Weiterbildungsabschnittes: _____ Gesprächsinhalt: Datum des Gesprächs: Unterschrift des Befugten: _____ -----	_____ Unterschrift des/r Assistenz-Arztes/-Ärztin: _____ -----
Zeitraum des Weiterbildungsabschnittes: _____ Gesprächsinhalt: Datum des Gesprächs: Unterschrift des Befugten: _____ -----	_____ Unterschrift des/r Assistenz-Arztes/-Ärztin: _____ -----
Zeitraum des Weiterbildungsabschnittes: _____ Gesprächsinhalt: Datum des Gesprächs: Unterschrift des Befugten: _____ -----	_____ Unterschrift des/r Assistenz-Arztes/-Ärztin: _____ -----

A N H A N G

▪ **Auszug aus den Allgemeinen Bestimmungen für die Abschnitte B und C**

- Sofern für die Facharzt-, Schwerpunkt- und Zusatzweiterbildungen nichts Näheres definiert ist, kann die Weiterbildung sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich abgeleistet werden.
- Die inhaltlichen Weiterbildungsanforderungen werden durch Verwaltungsrichtlinien in fachlicher Hinsicht konkretisiert.
- Für eine Kursanerkennung sind die bundeseinheitlichen Empfehlungen zu beachten.

▪ **Begriffserläuterungen** für die Anwendung im Rahmen der Weiterbildungsordnung

Ambulanter Bereich:	Ärztliche Praxen, Institutsambulanzen, Tageskliniken, poliklinische Ambulanzen, Medizinische Versorgungszentren
Stationärer Bereich:	Krankenhausabteilungen, Rehabilitationskliniken, Belegabteilungen und Einrichtungen, in denen Patienten über Nacht ärztlich betreut werden; medizinische Abteilungen, die einer Klinik angeschlossen sind
Notfallaufnahme:	Funktionseinheit eines Akutkrankenhauses, in welcher Patienten zur Erkennung bedrohlicher Krankheitszustände einer Erstuntersuchung bzw. Erstbehandlung unterzogen werden, um Notwendigkeit und Art der weiteren medizinischen Versorgung festzustellen.
Basisweiterbildung:	Definierte gemeinsame Inhalte von verschiedenen Facharztweiterbildungen innerhalb eines Gebietes
Kompetenzen:	Die Kompetenzen (Facharzt-, Schwerpunkt-, Zusatz-Weiterbildungen) spiegeln die Inhalte eines Gebietes wider, die Gegenstand der Weiterbildung und deren Prüfung vor der Ärztekammer sind. Die Inhalte dieser Kompetenzen stellen eine Teilmenge des Gebietes dar.
Gebiete der unmittelbaren Patientenversorgung:	Allgemeinmedizin, Anästhesiologie, Augenheilkunde, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Humangenetik, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Neurologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Strahlentherapie, Urologie
Fallseminar:	Weiterbildungsmaßnahme mit konzeptionell vorgesehener Beteiligung jedes einzelnen Teilnehmers, wobei unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten anhand von vorgestellten Fallbeispielen und deren Erörterung Kenntnisse und Fähigkeiten sowie das dazugehörige Grundlagenwissen erweitert und gefestigt werden.
BK:	Abkürzung für „Basiskompetenz“; kein zahlenmäßig belegter Nachweis erforderlich bzw. möglich